

Am 6. Juni 2018 verstarb im Alter von 83 Jahren die ukrainische Regisseurin Kira Muratova, die eine wesentliche Rolle in der sowjetischen (sowie der postsowjetischen, ukrainischen und russischen) Kultur spielt. Aus diesem Anlass veranstaltet die *In Situ Art Society* in Zusammenarbeit mit der *Bonner Kinemathek*, dem *Dialograum Kreuzung an St. Helena* und dem ukrainischen Filmarchiv *Oleksandr Dovzhenko National Centre* eine Filmretrospektive in Bonn.

Sie wurde 1934 im Königreich Rumänien geboren. Ihr russischer Vater und die jüdische Mutter waren Kommunisten, denen ihre Ideologie erst Haft und Verfolgung, später aber Privilegien brachte. Kira Muratova studierte in Moskau an der Universität und an der renommiertesten Hochschule für Film (WGIK). Ab 1961 lebte und arbeitete sie in Odessa in der Ukraine.

Ihr Schaffen begann in der sogenannten Tauwetterperiode der Chruschtschow-Ära, was sie mit solch hervorragenden Autorenfilmern der Sowjetunion wie Andrej Tarkovskij, Alexandr Sokurov, Aleksej German und Sergej Paradschanow verbindet. Was aber Muratova von den anderen unterscheidet, ist ihr vollständiger Verzicht auf das Spirituelle. Muratova seziiert und dekonstruiert die Realität mithilfe der Verfremdung von gewöhnlichen Alltagsszenen.

Die zwei frühen Filme *Kurze Begegnungen* (1967) und *Langer Abschied* (1971), die sie selbst „provinzielle Melodramen“ nannte, konzentrieren sich auf das Gefühlsleben und die Beziehungen zwischen Mann und Frau oder Mutter und Sohn. Nicht sozialkritisch, aber erschütternd genug, brachten sie Muratova mehriähriges Berufsverbot. *Die weite Welt erkennen* (1979), eine Liebesgeschichte zwischen einer Stuckateurin und einem Lastwagenfahrer, missfiel den Zensoren wegen „Übertreibung der Nervosität der Hauptfiguren“.

Seit Anfang der 80er Jahre drehte Muratova regelmäßig Filme. Die Groteske ist ein durchgehendes Merkmal ihrer Filme. Sie stellt das Absurde von Alltagsriten des menschlichen Miteinanders durch eine Künstlichkeit und Maniertheit der Personen bloß. Ein weiteres Merkmal ihrer Filme ist die Unmöglichkeit der Kommunikation: die Leute monologisieren, sie sprechen aneinander vorbei oder sagen immer das Gleiche. Kennzeichnend für ihren Stil ist auch die kritische Einstellung zu Genderfragen: das Hinterfragen von Geschlechtsrollen, das Parodieren typischer Bilder von Mann und Frau. Und doch ist Muratovas Blick auf die Menschen nicht nur düster, ihre Filme besitzen auch Leichtigkeit und Humor, eine gewisse Clownerie mildert oftmals die Schwere der Thematik.

Ihr Film *Das asthenische Syndrom* (1989) wurde auf der Berlinale 1990 mit dem Silbernen Bären ausgezeichnet. 1994 erhielt Muratova auf dem Filmfestival Locarno den Ehren-Leoparden für ihr Lebenswerk, und im Jahr 2000 erhielt sie den Andrzej Wajda Freedom Award. Ihr wurde auch sechs Mal der größte russische Filmpreis Nika zugesprochen.

„Kira Muratova war die bedeutendste weibliche Regisseurin der Sowjetunion, und sie bleibt bis heute eine der wichtigsten Filmemacher und Filmemacherinnen des russischsprachigen Films. Ihr Werk nimmt seinen Anfang in den 1960er Jahren, als das liberale Tauwetter gerade zu Ende gegangen war, es zieht sich durch die Perestrojka und die anarchischen 1990er Jahren bis in die Jetztzeit ...“

Isa Willinger, *Kira Muratova: Kino und Subversion*,
Herbert von Halem Verlag, 2013

KINO IN DER BROTFABRIK

- Di. 11.09. *Kurze Begegnungen* 1967
- Di. 18.09. *Die große weite Welt erkennen* 1979
- Di. 25.09. *Das asthenische Syndrom* 1989

DIALOGRAUM KREUZUNG AN ST. HELENA

- Do. 04.10. *Langer Abschied* 1971
- Do. 11.10. *Die Schicksalswende* 1987
- Do. 18.10. *Kleine Leidenschaften* 1994
- Do. 25.10. *Drei Geschichten* 1997
- Do. 01.11. *Tschechow-Motive* 2002
- Do. 08.11. *Der Klavierstimmer* 2004
- Do. 15.11. *Ewige Rückkehr* 2012

Alle Filme werden in russischen Originalfassungen
mit englischen Untertitel gezeigt

Eintritt: €7 | €6 ermäßigt

Kartenreservierung:

tickets@in-situ-art-society.de | Tel.: 0176 21546628

In Zusammenarbeit mit: *Bonner Kinemathek* – Kino in der Brotfabrik
www.bonnerkinemathek.de • *Kreuzung an St. Helena* – Ein Dialograum für christlichen
Kult und zeitgenössische Kultur e. V. | www.kreuzung-helena.de • *Oleksandr Dovzhenko*
National Centre (Ukraine) | www.dovzhenkocentre.org • Mit freundlicher Unterstützung von:
Katholisches Bildungswerk Bonn | bildung.erzbistum-koeln.de/bw-bonn
Le Charreau – Authentische Weine | www.le-charreau.de • *Isa Willinger* | www.isawillinger.de



IN SITU ART SOCIETY präsentiert



KIRA MURATOVA

1934–2018 FILMRETROSPEKTIVE

BONN 11.09.–15.11.2018

11.09.–25.09.2018

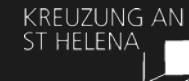
KINO IN DER BROTFABRIK

Kreuzstraße 16, 53225 Bonn-Beuel

04.10.–15.11.2018

DIALOGRAUM KREUZUNG AN ST. HELENA

Bornheimer Straße 130, 53119 Bonn



Dienstag | 11.09.2018 | 19:00
KINO IN DER BROTFABRIK

KURZE BEGEGNUNGEN
Sowjetunion 1967, 96 Min.

Mit Kira Muratova, Nina
Ruslanova, Wladimir Wyssozki
Musik: Oleg Karawaichuk



Valentina ist eine junge Frau, die alles im Leben hat: einen Ehemann, eine gute Arbeitsstelle und hohen gesellschaftlichen Status. Doch das füllt die Leere um sie herum nicht aus. Ihr Mann, ein Geologe (der russische Kultsänger Wladimir Wyssozki), ist ständig abwesend, ihre Arbeit in der öffentlichen Verwaltung öde und ihre Wohnung leer ...



Dienstag | 18.09.2018 | 19:00
KINO IN DER BROTFABRIK

**DIE GROSSE WEITE WELT
ERKENNEN**
Sowjetunion 1979, 75 Min.

Mit Nina Ruslanova, Sergei Popov,
Aleksey Zharkov
Musik: Valentin Silvestrov

Michail hilft Nikolai und Lubia, indem er sie zu einer nahegelegenen Baustelle fährt. Sie sollen dort eine neue Stadt und eine neue Fabrik bauen.

Dienstag | 25.09.2018 | 19:00
KINO IN DER BROTFABRIK

**DAS ASTHENISCHE
SYNDROM**
Sowjetunion 1989, 153 Min.

Mit Olga Antonova, Sergei Popov,
Galina Zakhurdaeva



Einst hieß es Hypochondrie oder Melancholie. Nun nennt man es anscheinend das asthenische Syndrom. Was es auch sein mag, Nikolai, ein Lehrer von heroisch abgestumpften Schülern, leidet daran, und es macht keinen Spaß.

Ausgezeichnet mit dem Silbernen Bären auf der Berlinale 1990.

Donnerstag | 04.10.2018 | 19:00
KREUZUNG AN ST. HELENA

LANGER ABSCHIED
Sowjetunion 1971, 97 Min.

Mit Zinaida Sharko, Oleg
Vladimirsky, Tatyana Mychko
Musik: Oleg Karawaichuk



Eine geschiedene Mutter trifft ihren jugendlichen Sohn wieder und erfährt dabei, dass er sie für seinen Vater verlassen will. Zartes und herzerreissendes Porträt voll von Einsamkeit und unerfülltem Verlangen. Ein frühes Meisterwerk Muratovas und ihr lyrischster Film.



Donnerstag | 11.10.2018 | 19:00
KREUZUNG AN ST. HELENA

DIE SCHICKSALSWENDE
Sowjetunion 1987, 109 Min.

Mit Natalya Leble, Yuriy Shlykov,
Vladimir Karasyov

Ein Anwalt bereitet sich darauf vor, die Frau eines angesehenen reichen Mannes zu verteidigen, die einen Freund der Familie umgebracht hat, der versucht hatte, sie zu vergewaltigen. Das Szenario ändert sich für alle Beteiligten abrupt, als der Anwalt einen Liebesbrief der Frau an den Ermordeten entdeckt.

Donnerstag | 18.10.2018 | 19:00
KREUZUNG AN ST. HELENA

KLEINE LEIDENSCHAFTEN
Russland 1994, 112 Min.

Mit Svetlana Kolenda, Renata
Litvinova, Albina Skarga



In diesem russischen Film der Filmemacherin Kira Muratova werden Menschen mit einer Leidenschaft für Pferde betrachtet. Der Film hat keine echte Handlung. Stattdessen konzentriert er sich auf mehrere Szenen, in denen Menschen über Pferde sprechen oder sich bei ihnen aufhalten.

Donnerstag | 25.10.2018 | 19:00
KREUZUNG AN ST. HELENA

DREI GESCHICHTEN
Russland/Ukraine 1997, 105 Min.

Mit Sergey Makovetskiy, Renata
Litvinova, Ivan Okhlobystin,
Oleg Tabakov



Ein Mann besucht seinen ehemaligen Mitschüler, der in einem Heizhaus arbeitet, und überredet ihn, die Leiche seines Nachbarn aus der Gemeinschaftswohnung, den er soeben nach einem Streit ermordet hat, im Ofen zu verbrennen.



Donnerstag | 01.11.2018 | 19:00
KREUZUNG AN ST. HELENA

TSCHECHOW-MOTIVE
Russland/Ukraine 2002, 110 Min.

Mit Sergey Bekhterev, Nina
Ruslanova, Natalya Buzko

Der Film, der auf einer Reihe von Werken des berühmten Autors basieren, behandelt einen Mann, der während seiner Hochzeit bemerkt, dass seine verstorbene ehemalige Geliebte im Publikum sitzt.

Donnerstag | 08.11.2018 | 19:00
KREUZUNG AN ST. HELENA

DER KLAVIERSTIMMER
Ukraine/Russland 2004, 154 Min.

Mit Georgiy Deliev, Alla
Demidova, Renata Litvinova



Ein junger Klavierstimmer freundet sich mit zwei reichen alten Damen an und plant mit seiner Freundin, das Vertrauen der beiden zu missbrauchen und sie zu bestehlen.



Donnerstag | 15.11.2018 | 19:00
KREUZUNG AN ST. HELENA

EWIGE RÜCKKEHR
Ukraine 2012, 114 Min.

Mit Oleg Tabakov, Alla
Demidova, Renata Litvinova

Eine Frau erhält spontanen Besuch von einem längst vergessenen Klassenkameraden, der Rat sucht: soll er eine Frau oder eine Geliebte wählen? Eine unerhört possenhafte mise en scène wird vielfach wiederholt, jeweils an einem anderen Ort und mit neuen Schauspielern. Warum?